

Norbert Trummer

„Irgendwann“

Werkverzeichnis zur Ausstellung, artepari, 2019

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst

Index

Ausstellung Norbert Trummer – „Irgendwaunn“	S	3
Textbeitrag Günther Holler-Schuster	S	4
Werke zur Ausstellung	S	6
Biografie	S	27
Kontakt	S	28

Norbert Trummer

„Irgendwaunn“

„Irgendwaunn wird's goar nix gebn...“, prognostiziert Norbert Trummer im Song, der den neuesten Film bzw. seine gesamte Ausstellung bei artepari begleitet. Es sind keine besonderen Orte (Rom, Salzburg, Krumau oder der Semmering), die der Künstler zuvor besucht hat, sondern die eigene Umgebung – Atelier, Wohnung –, die er konzentriert und introspektiv reflektiert.

Er zeichnet Gegenstände um ihn herum und Ausblicke aus den Fenstern. Zeichnung, Malerei und Film bilden hier wieder die visuelle Einheit, die Trummers Kosmos so dicht und spannend machen.

Das buchstäbliche Vergehen der Zeit scheint hier melancholisch und fast mit nihilistischer Zielrichtung – die allerdings ein humorvolles Augenzwinkern erahnen lässt - anschaulich zu werden.

Trummers Methode, unterschiedliche mediale Komponenten immer wieder zusammenzuführen, und die verblüffende Simplizität der Mittel, lassen die Themenbereiche, die der Künstler bearbeitet, so nahe, so anschaulich erscheinen. Man fühlt sich an die unbeschwerten Zeiten der Kindheit und Jugend erinnert – Trickfilm, Märchenbuch, Comic. Aber auch an die bedeutenden Momente der Avantgarde, in denen die Bilder zu nomadisieren begonnen haben – von einem Medium zum anderen. „Irgendwaunn wird's goar nix gebn“...nur das Bild von etwas...

Mag. Günther Holler-Schuster, Universalmuseum Joanneum



Ausstellungsansicht: Space II, Galerie artepari, v.l.n.r. „Stereolanlage“, „Schleifpapierrolle“, „Lampe“, Eitempera auf Holz, 2019

Ausstellungsdauer:

20. Juli bis 6. September 2019

Kontakt: artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz

Tel.: +43 676 519 00 66, E-Mail: office@artepari.com, www.artepari.com

-Irgendwaunn

Einblicke ins Atelierleben von Norbert Trummer

Man könnte Norbert Trummers Kunst als eine beschreiben, die sich dem Prozess öffnet, die transparent macht, die mit den klassischen Kategorien – Zeichnung, Malerei, Film – einen innovativen Umgang pflegt. Der Vorgang der Bildfindung, die Verbildlichung von sichtbarer Realität bei gleichzeitiger Reflexion über das Gesehene stehen dabei im Zentrum. Was bedeuten die Alltäglichkeiten und selbstverständlich anmutenden Beiläufigkeiten des Ateliers bzw. des Privaten? Geben sie nur Auskunft über einen Ort oder weisen die Informationen weiter? Die Person des Künstlers ist mit diesen Örtlichkeiten eng verbunden. Sein Leben und Arbeiten spielt sich dort ab. Die Vertrauten Gegenstände – Pinsel, Fetzen, Töpfe, Bücher, Hefte, Schallplatten, Lampen, elektronische Geräte – all das wird plötzlich bedeutsam, scheint etwas zu erzählen, das weit über ihre Physikalität hinausreicht.

Ins Bild gesetzt bekommt alles eine gewisse Bedeutung. Diese ist einerseits vom Autor abhängig, aber auch wesentlich vom Rezipienten, der den Ball gleichsam aufnimmt. Der Künstler gewährt durch die Thematisierung seines unmittelbaren Lebens- und Arbeitsraumes einen vertrauten Einblick, der erst beim zweiten Blick auffällt. Man sieht eine Stereoanlage, Schallplatten, einen Farbtopf, eine Schleifpapierrolle, sogar den Ausblick aus dem Atelierfenster – Fußballer auf einer Wiese. All das, was hier in scheinbarer Bedeutungslosigkeit vor uns steht, ist in Bezug auf die Person des Künstlers ausschlaggebend. Sein Blick auf die Dinge wird zur Vorgabe, der sich das Publikum anschließen kann.

„Irgendwaunn wird's goar nix gebn...“, prognostiziert Norbert Trummer im Song, der dieses Projekt begleitet. Es sind diesmal eben keine besonderen Orte (Rom, Salzburg, Krumau oder der Semmering), die der Künstler zuvor besucht hat. Aber es bleibt dabei, dass Zeichnung, Malerei und Film in seiner künstlerischen Methode eine Einheit bilden. Das Zusammenwirken dieser Elemente verdichtet die Aussagekraft. Die realistische Zeichnung steht am Beginn, dann erfolgt eine Erweiterung innerhalb der Malerei, die beides sein kann: Grundlage für eine filmische Animation oder Kunstwerk an der Wand. Trummer wiederholt die Motive einige Male und belässt sie auch in unterschiedlichen Vollendungsstadien. In der Wiederholung entstehen leichte formale Unterschiede, die dann in der Animation für die Bewegung des Bildes verantwortlich sind. Wir sind heute bewegte, sich rasch vor unseren Augen ständig verändernde Bilder gewohnt. Das Visuelle hat mannigfaltige Formen angenommen und begegnet uns auf Schritt und Tritt im Alltag. Trummers Bilder sind keine Produkte technisch raffinierter Bildproduktion. Vielmehr ist es die unglaubliche Simplizität, die hier verblüfft. Nur die Bewegung der aufeinanderfolgenden leicht, unterschiedlichen Bilder vom selben Motiv lässt eine filmische Wahrnehmung zu. Die Tatsache, dass 24 Kader pro Sekunde projiziert einen Film ergeben, gleichsam Bewegung zu simulieren im Stande sind, macht sich Trummer zu nutze. Kader für Kader ein Bild, gleichsam eine Bilderserie, die durch die Beschleunigung der Aufeinanderfolge der Einzelbilder zur Bewegung wird. Das



„Stereoanlage“, 4 tlg., Eitempera auf Holz, jeweils 35 x 30 cm, 2019

kinematografische Dispositiv beinhaltet u.a. genau das – Realitätseindrücke zu simulieren. Raum und Zeit werden dabei durch Techniken wie Montage, Nahaufnahmen, Kamerabewegungen, Rückblenden etc. manipuliert. Der Kinobesucher vergisst üblicherweise seine real-räumliche Position durch Anpassung an den dynamischen Raum des filmischen Geschehens. Trummer nützt diese Gesetzmäßigkeiten, wenn er seine Bilder von einem ins andere Medium führt bzw. filmisch animiert.

Damit stellt Trummers Kunst auch eine Relation zur frühen Filmkunst her, als die Tatsache des bewegten Bildes als sensationell begriffen wurde. Für viele frühen Filmtheoretiker war es das, was das Wesen des Kinos überhaupt ausmacht. Das „fluide Universum“ (Edgar Morin) war der Zustand, in dem die Welt in Bewegung gerät. Die Trennung von Dingen und Menschen, Handlungen und Ereignissen, Sein und Schein löst sich auf und erlöst die Zuschauer vom Zwang, an das Funktionieren der festgelegten Ordnung glauben zu müssen. Hat man mit Morins Begriff des „fluiden Universums“ noch den Film gemeint, kann man angesichts der visuellen Explosion durch das Digitale diesen Zustand erweitern und allgemein auf die Lebensrealität von heute anwenden. Wir sind auf vielfache Weise in Bewegung geraten und haben nicht selten Probleme mit der Beschleunigung.

Trummer kann diesen Prozessen, genauso wie wir alle, nicht entrinnen. Er verblüfft uns aber mit seiner naiv anmutenden Einfachheit. Trummers Methode, unterschiedliche mediale Komponenten immer wieder zusammenzuführen und die Simplität der Mittel lassen die Themenbereiche, die der Künstler bearbeitet, so nahe, so anschaulich erscheinen. Man fühlt sich an die unbeschwernten Zeiten der Kindheit und Jugend erinnert – Trickfilm, Märchenbuch, Comic.

In der Bewegung des Bildes ist grundsätzlich auch der Aspekt der Zeit enthalten. Ein Bild nach dem anderen, in Serie oder als Bewegung erlebt, lassen das buchstäbliche Vergehen der Zeit in Trummers Arbeit wahrnehmen. Durch den Songtext wird im aktuellen Fall zusätzlich eine melancholische, fast nihilistische Zielrichtung unterstrichen, die gleichzeitig aber auch mit einem ironischen Augenzwinkern versehen ist. Der scheinbar tragische Song, der eine gewisse Ausweglosigkeit zu beschreiben versucht, stellt in Aussicht: „Irgenwaunn wird's gor nix gebn“. Alle Bilder, alle Gespräche, alles stoppt am Kulminationspunkt der Beschleunigung – „Es gibt nix zum Hearn, es gibt nix zum Sehgn, die Zeit bleibt stehn“. Das „fluide Universum“, zu dem wir zuvor geworden sind, ist zum Bild erstarrt und lässt auf diese Weise das Ganze von vorn beginnen.

Günther Holler-Schuster, 2019



„Irgendwaunn“, Video, 2019, 2:41 Min.

Norbert Trummer

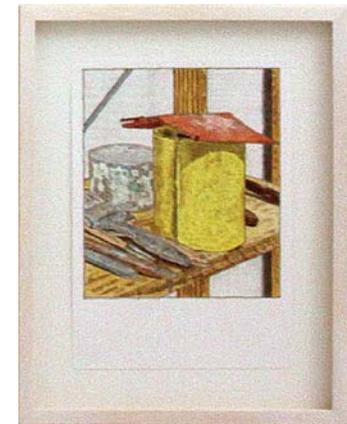
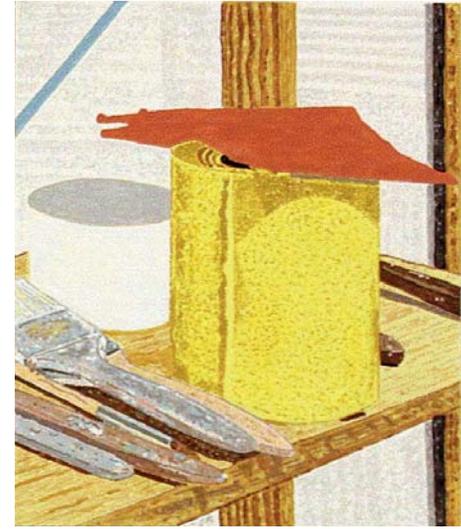
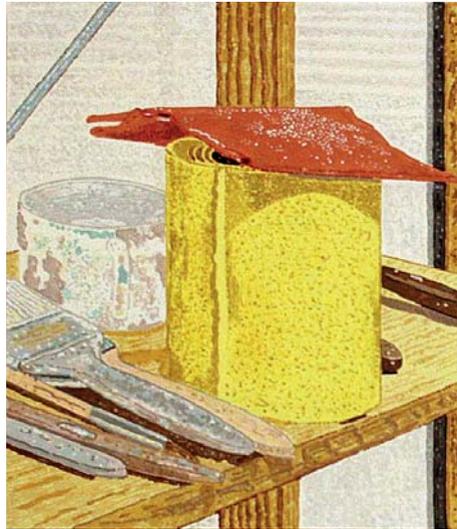
„Irgendwaunn“

Einzelne Werke zur Ausstellung

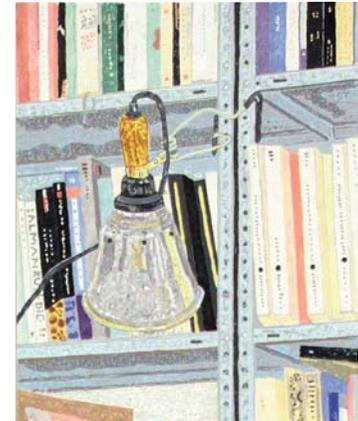
artepari
Galerie für zeitgenössische Kunst



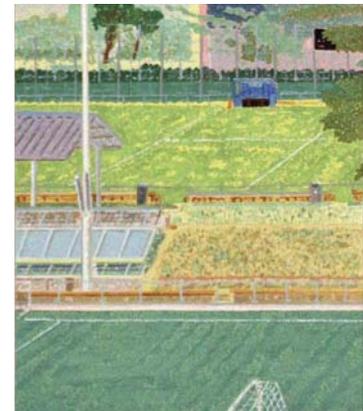
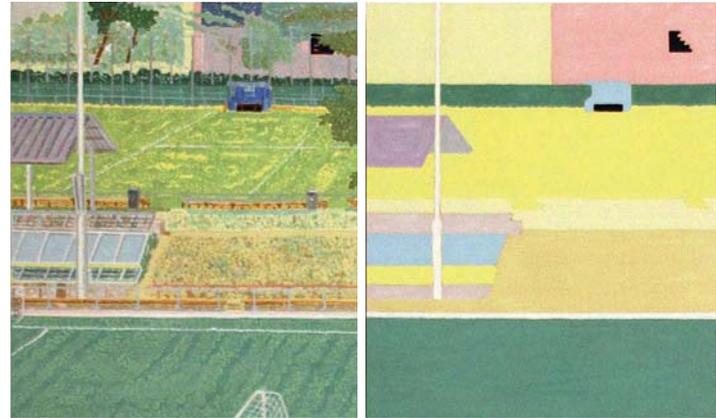
„Stereoanlage“, 4 tlg., Eitempera auf Holz, jeweils 35 x 30 cm, 2019
gesamt nach Anordnung 70 x 90 cm



„Schleifpapierrolle“, 4 tlg., Eitempera auf Holz, jeweils 35 x 30 cm, 2019
gesamt nach Anordnung 70 x 90 cm
+ Grafik „Schleifpapierrolle“, Tintenstift, Buntstifte auf Papier, 21 x 14,8 cm, 2019



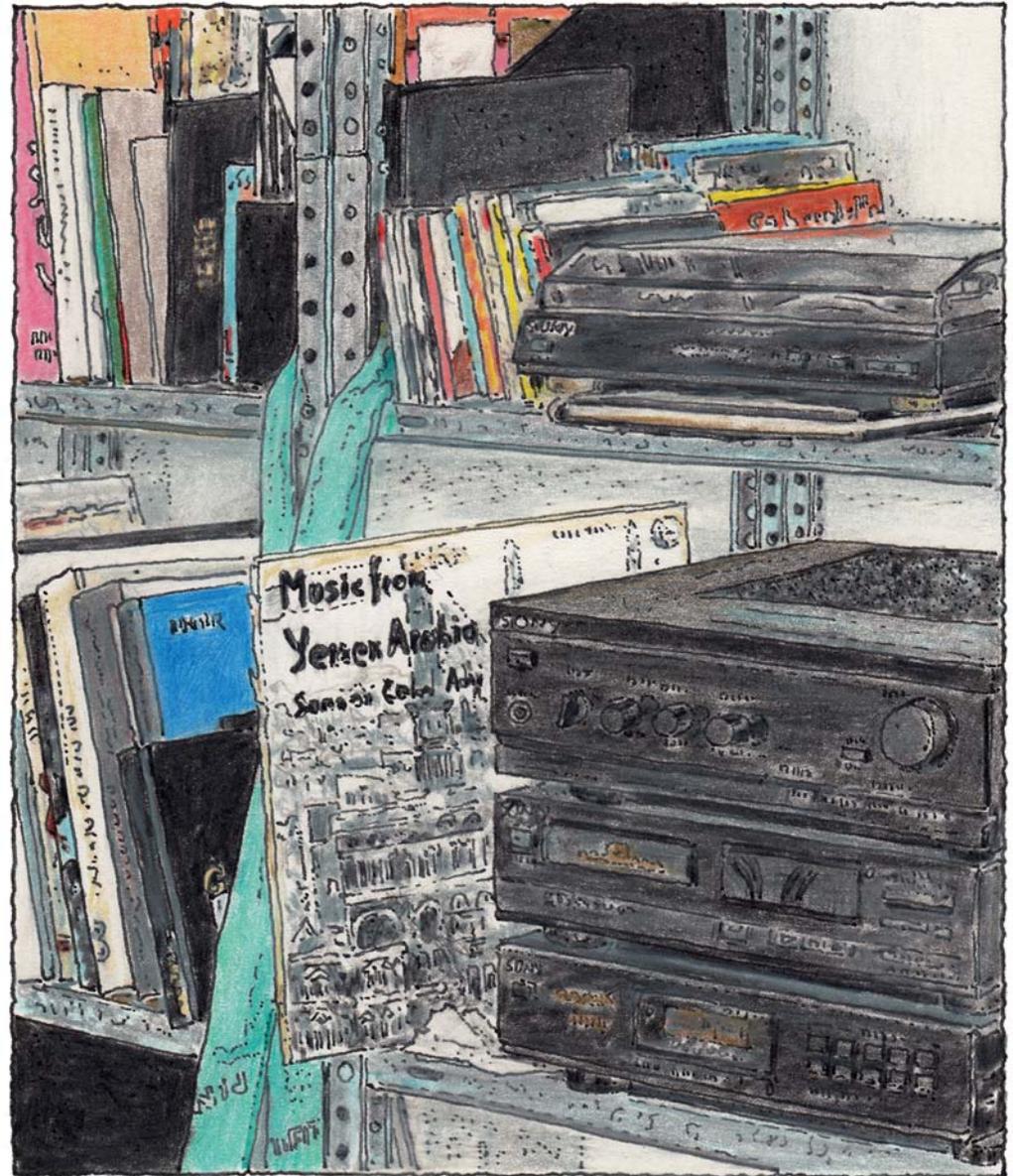
„Lampe“, 4 tlg., Eitempera auf Holz, jeweils 35 x 30 cm, 2019
gesamt nach Anordnung 105 x 60 cm



„Fußballplatz“, 4 tlg., Eitempera auf Holz, jeweils 35 x 30 cm, 2019
gesamt nach Anordnung 105 x 60 cm



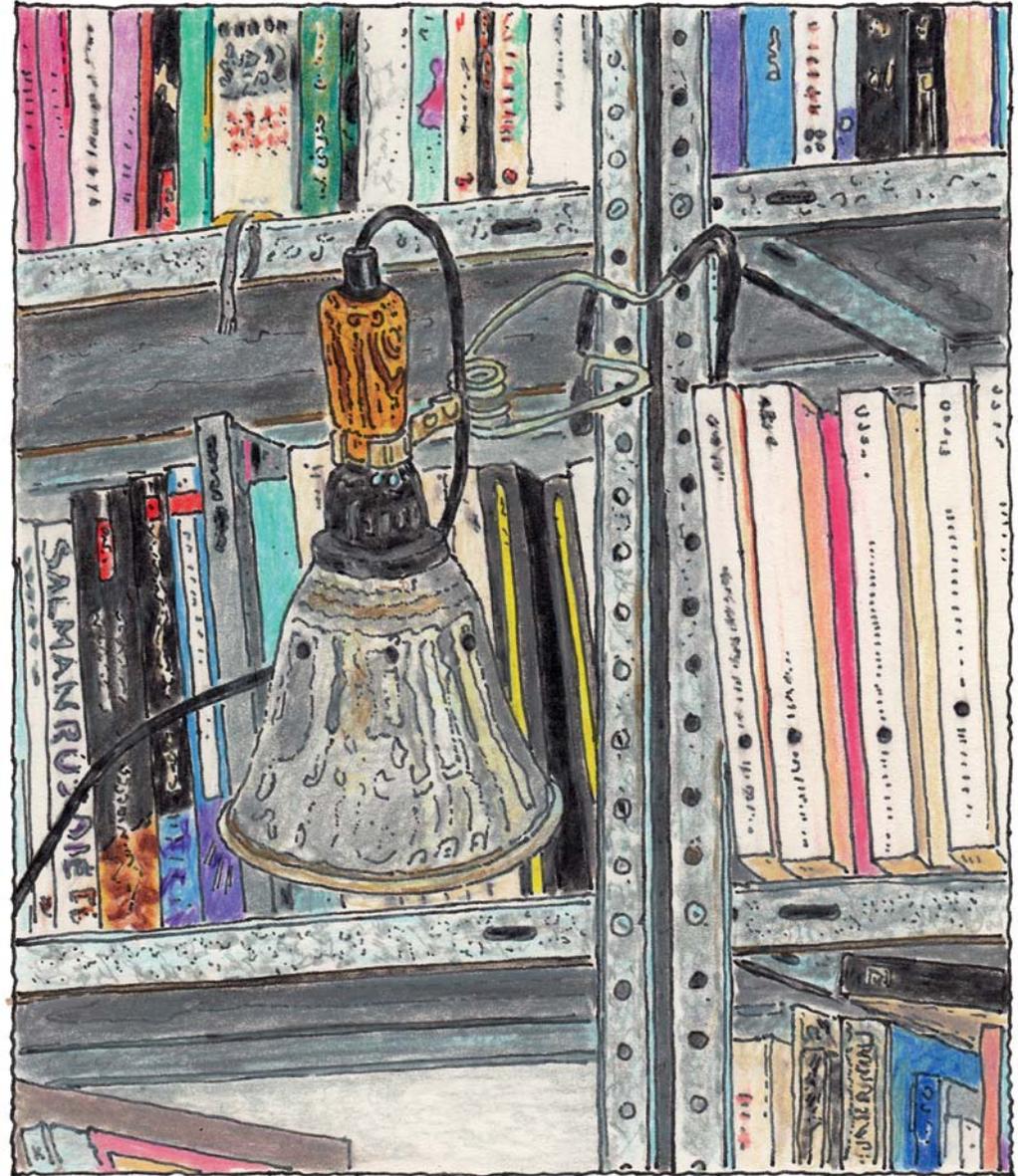
"Irgendwann", 2019, Video, 2:41 Min.
Edition: Auflage 5 + E.A.



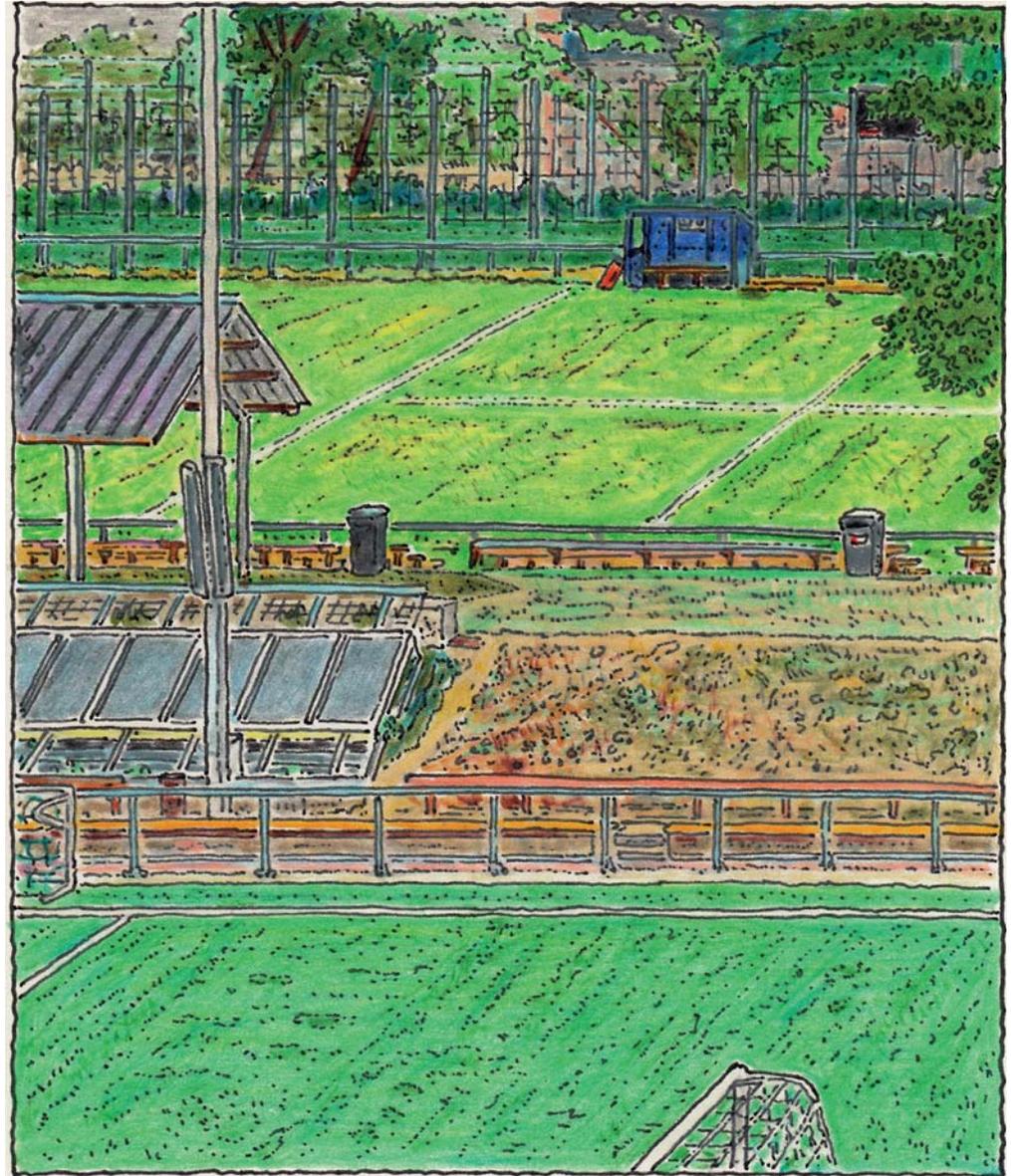
"Music from Yemen Arabia", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2018



“Schleifpapierrolle”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



“Lampe”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



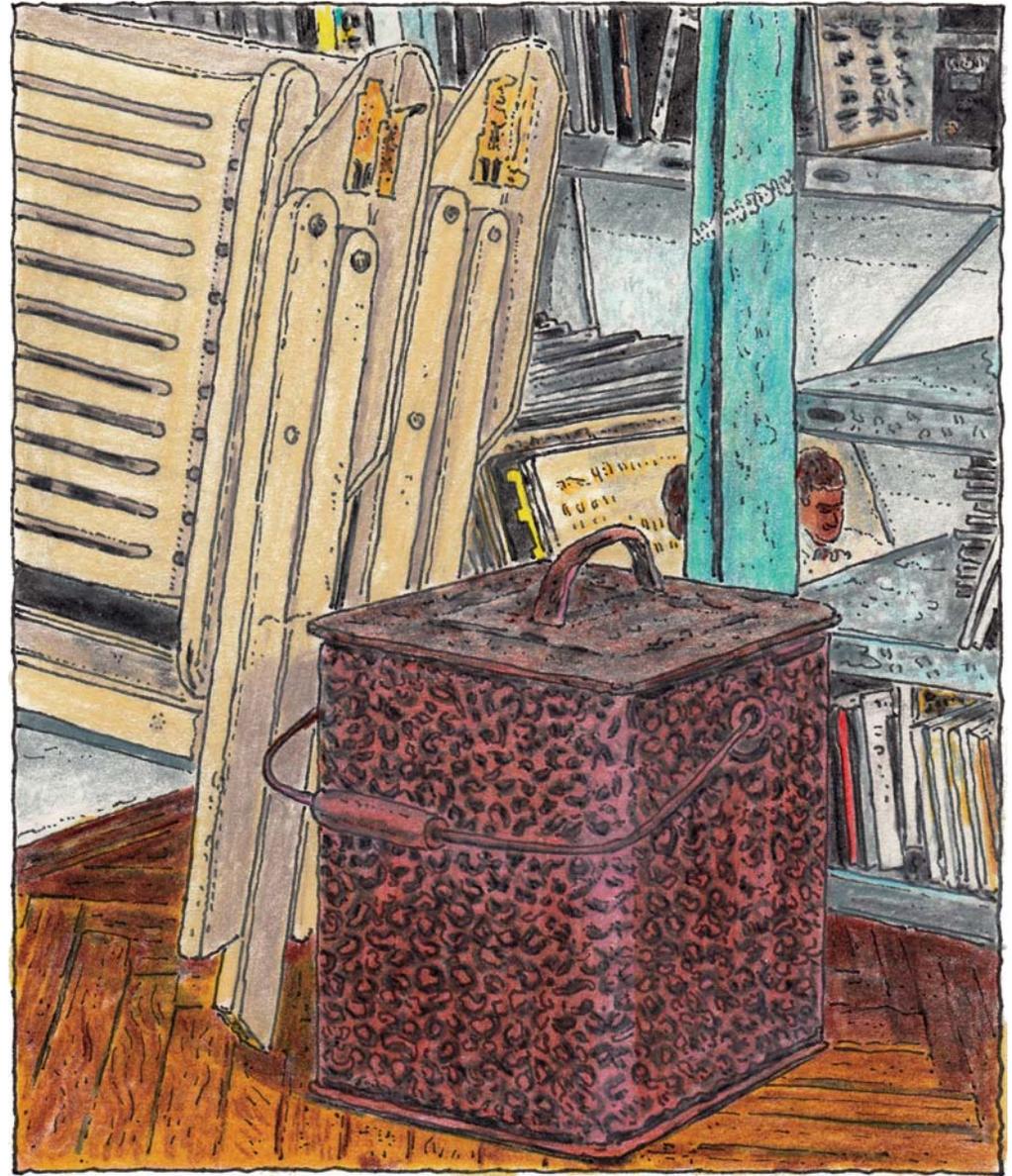
“Fußballplatz”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019

Norbert Trummer

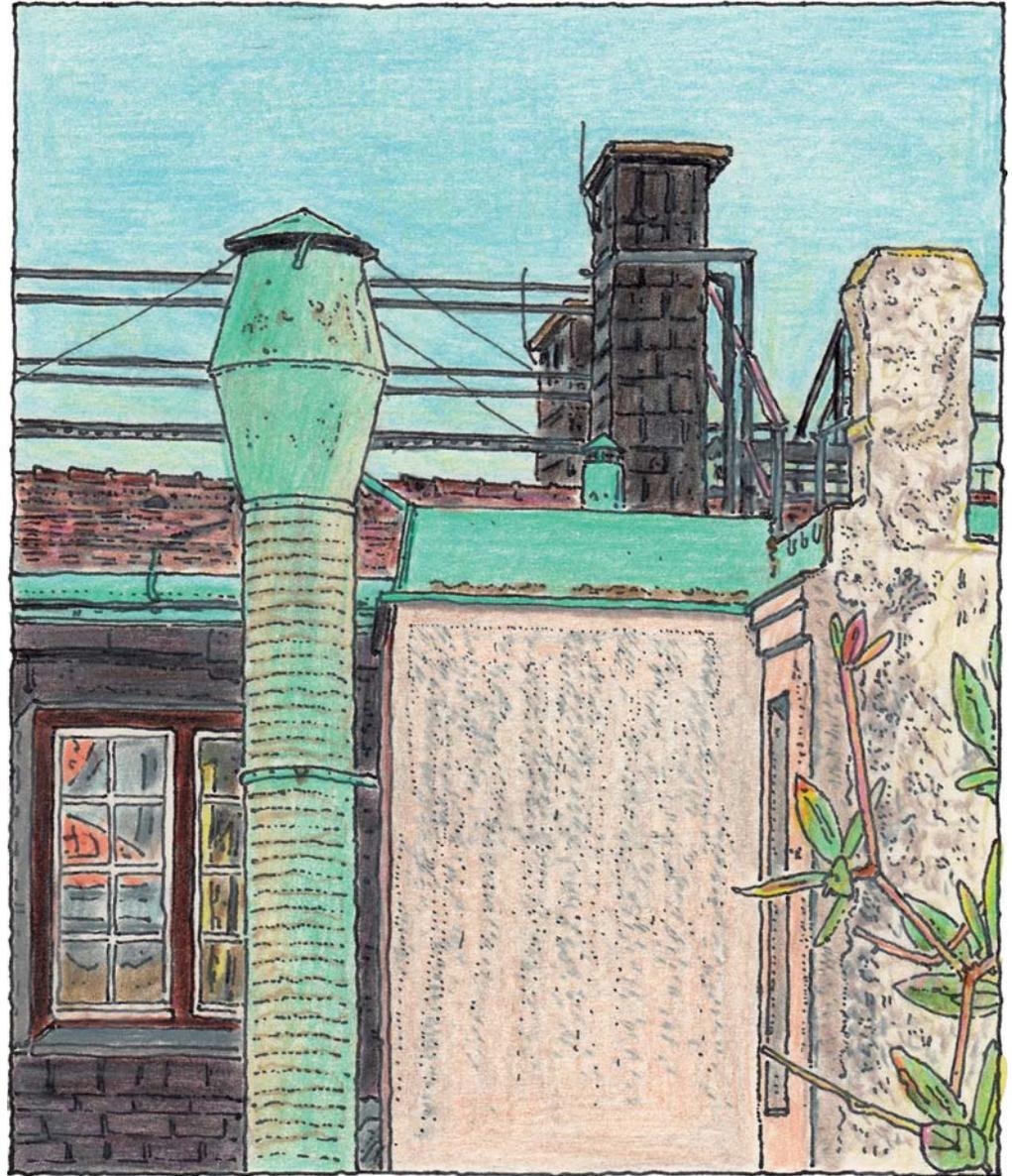
„Irgendwann“

Weitere Werke zur Ausstellung

artepari
Galerie für zeitgenössische Kunst



“Aschenkübel”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2018



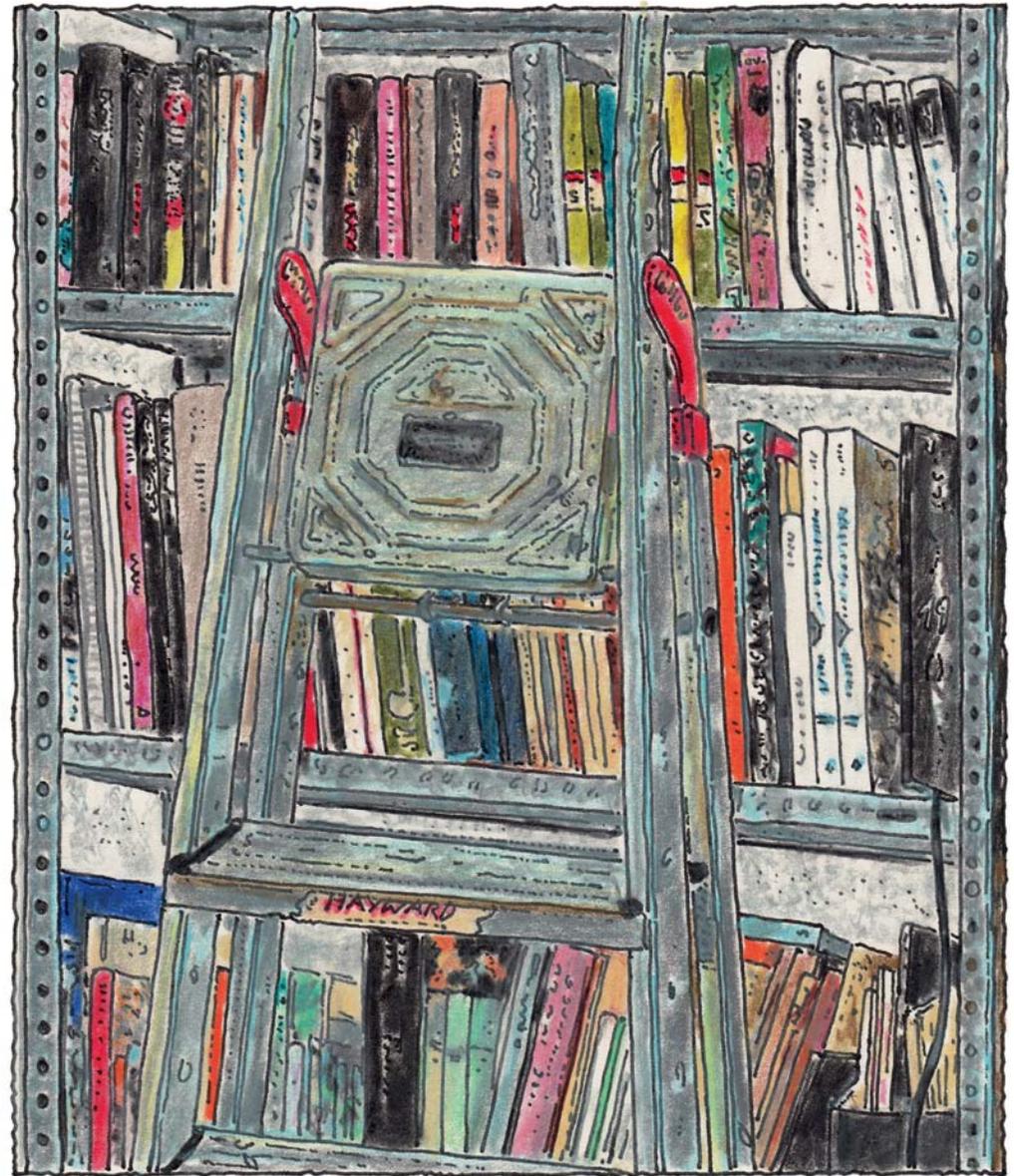
“Gegenüber”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



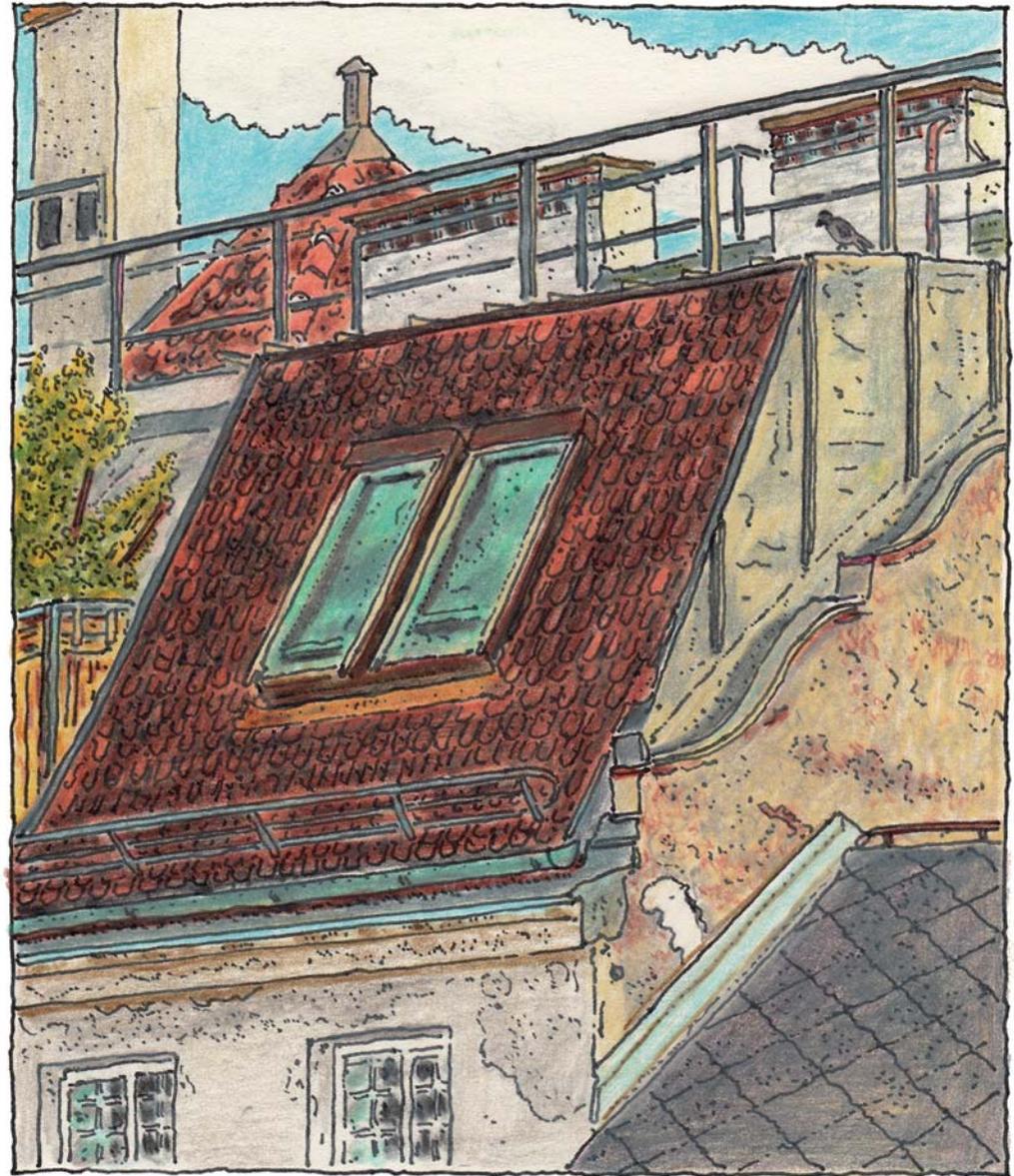
"Parkett", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



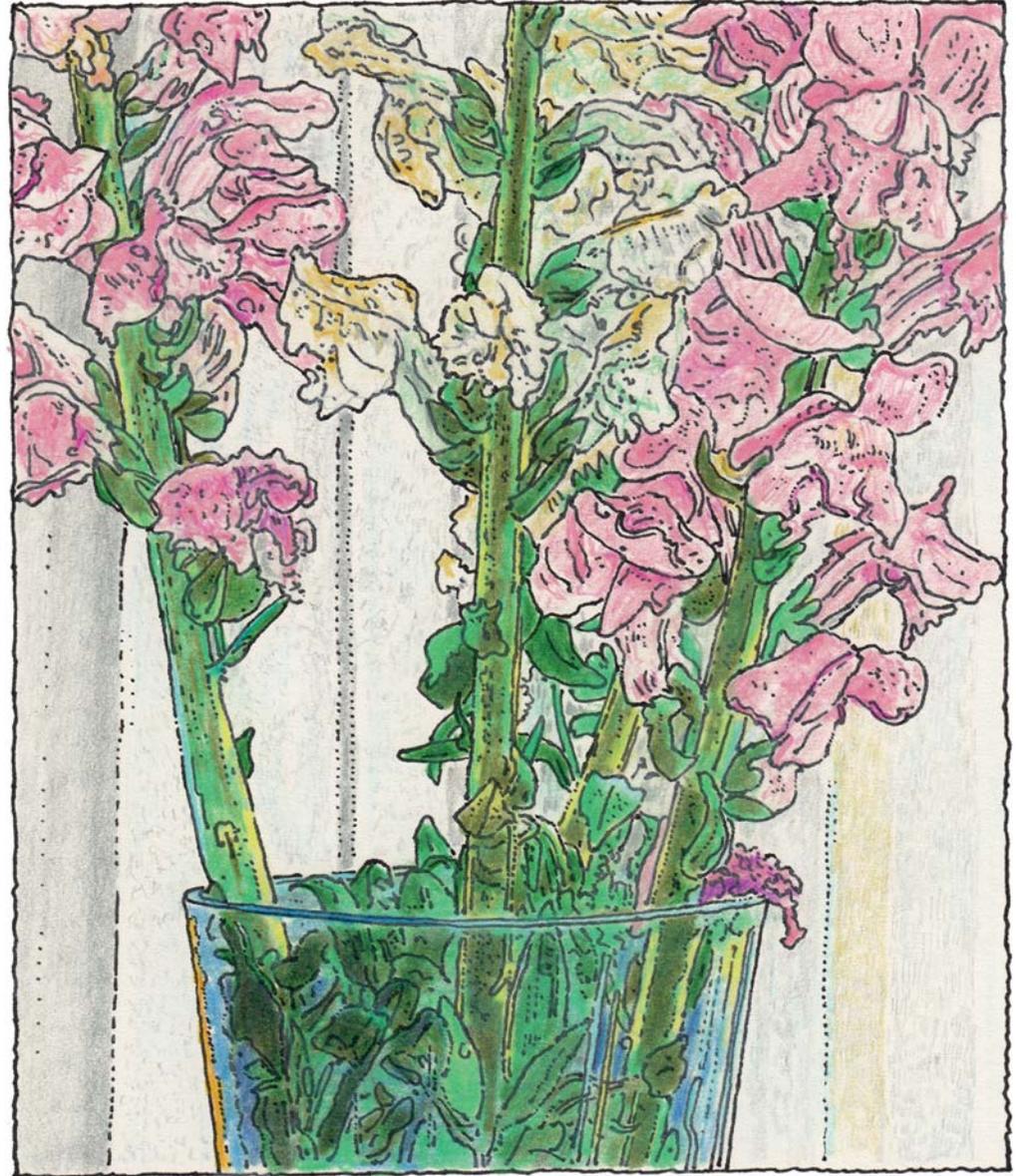
"Korb", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



"Leiter", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



“Dachgeschoss”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



"Blumen", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



"Leporello", Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019



“Urlaub”, Tintenstift, Buntstifte auf Papier,
21 x 14,8 cm, 2019

BIOGRAFIE

Norbert Trummer hat in den letzten Jahren ein malerisches Konzept entwickelt, das Zeichnung, Malerei und Animationsfilm auf komplexe Art miteinander in Beziehung setzt. Seine Arbeiten reagieren meist auf konkrete Ortserfahrungen.

Mehrere dieser Projekte wurden beim Verlag Bibliothek der Provinz in Form von Büchern mit DVD veröffentlicht.

geb. 1962 in Leibnitz/Steiermark, Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Stipendiaufenthalte in Krakau, Budapest, Krumau und Rom, Georg Eisler Preis, Staatsstipendium für bildende Kunst

Sammlungen:

Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum

Sammlung Kulturzentrum Minoriten, Graz

Stift Admont

Artothek des Bundeskanzleramts, Wien

Stadt Wien

Museum der Moderne Salzburg

Salzburg Museum

Land Salzburg

Landesgalerie Linz

Österreichische Nationalbank

Wiener Städtische

Wirtschaftskammer Steiermark

Sammlung Wolf, Gleisdorf

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



Ausstellungsansicht: Space II, Galerie artepari, v.l.n.r. “Lampe”, Eitempera auf Holz, 2019, Video “Irgendwaunn”, 2019 und “Fußballplatz”, Eitempera auf Holz, 2019

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Text: Günther Holler-Schuster

Fotos: © Norbert Trummer und Petsch,
courtesy artepari 2019

Copyright Kunstwerke: © Norbert Trummer, 2019

KONTAKT

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria

Mobil: +43 676 519 00 66

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com